

Mein Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretznig Nr. 136.

Inserate, die abgepalten
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretznig die Herren
A. F. Schöne Nr. 81 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt & Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzufenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsjahren abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittag 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 9.

Mittwoch, den 30. Januar 1895.

5. Jahrgang.

Vertisches und Sächsisches.

Bretznig, den 30. Januar 1895.

Bretznig. Am Sonntag feierte der hiesige Militärverein im Gasthof zum deutschen Hause sein 24. Stiftungsfest. Die Feier wurde durch einige trefflich ausgeführte Koncertstücke des hies. Musikchors eröffnet, wonach Herr Hempel, als Vorstand des Vereins, die Erschienenen herzlich begrüßte, ferner auf den mit dem Stiftungsfeste zusammenfallenden Geburtstag unseres Kaisers Wilhelm II. hinwies und zum Schluß die Anwesenden zur Befestigung ihrer Vaterlandsliebe, ihrer Kaiser- und Kameradschaft zu einem Hoch auf unseren jugendlichen, allerberechtigten Kaiser Sr. Majestät Wilhelm II. und seinen treuen Freund, unseren allgeliebten König Albert, aufforderte. Im Anschluß hieran wurde die Sachsenhymne gesungen. Auch das komische Element kam durch die Poffe „Kameradschawante“, vortrefflich ausgeführt von einigen hiesigen Militärvereins-Mitgliedern, recht wirksam zur Geltung, so daß den Zuschauern vollkommene Rechnung getragen war. Der Vorturner zur Entwicklung gelangte Ball bot hinreichend Gelegenheit, sich am Tische zu ergehen.

In Schmölln bei Bischofswerda fand am vergangenen Sonntag eine Vorturnerverammlung der Vorturner aus den Vereinen des 7ten Bezirks vom Reizner Hochland-Turngau statt. Sämtliche Vereine des Bezirks hatten dazu Vertreter entsandt, so daß, nachdem der Bezirksvorturner Bauriegel Stolpen die Versammelten herzlich begrüßt, 45 Vorturner zum Turnen antraten. Das Turnen bestand a) aus Freiübungen, geleitet vom Bezirksvorturner und vom Turnwart Bauriegel-Schmölln, b) aus Geräteübungen in Riegen an den Geräten: Reck, Barren, Pferd und Stabübungen, c) aus Rürturnen an genannten Geräten, wobei so manche wacker Leistung zu sehen war. Nachdem ca. 2 Stunden flott geturnt war, versammelte man sich im Vereinslokal zur Besprechung über das stattgefundene Turnen. Der Vorstand begrüßte nochmals die Erschienenen und freute sich, daß auch diese Vorturnerstunde in entlegenen Orte des Bezirks so zahlreich besucht war. Ueber das vorangegangene Turnen sprach man sich sehr zufrieden aus, dabei den Wunsch äußernd, daß dies zum Nutzen der Turnvereine unseres Bezirks so bleiben möge. Als Bezirksvorturner wurden hiernach die Herren Bauriegel-Stolpen und Pogold-Bretznig auf 1 Jahr wiedergewählt und als Ort der nächsten Bezirksvorturnerstunde Bretznig bestimmt. Ein dreifaches „Gut Heil“ auf Sr. Majestät Kaiser Wilhelm bildete den Schluß der Versammlung und nach Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ fuhren die anwesenden Vorturner teils per Schlitten und teils per Dampfstraß in ihre Heimat zurück.

Wie wir erfahren, ist nach einer Brigade-Ordre das Auslieferungsgeschäft in den Ausschlagungsbezirken Römzig und Bangen bis zum 1. April d. J. zu beendigen.

Bezüglich der vom 1. Mai d. J. ab auf allen deutschen Eisenbahnen gleichmäßig an tageweise für den Güterverkehr durchzuführenden Beschränkung des Stillschleppens von Gütern und Festhalten derselben nur am die Einfahrt durchzuführen Beschränkung des Stillschleppens auf den

deutschen Eisenbahnen. Dabei sollen besondere Rücksicht Verhältnisse, sowie die Güter- und Viehbesorgung eine geeignete Berücksichtigung finden, auch soll etwaigen Vereinbarungen benachbarter Bahnverwaltungen für besondere Fälle nicht vorgegriffen werden. Insbesondere soll es einzelnen Bahnverwaltungen unbenommen bleiben, in besonderen Bedürfnis- oder Konkurrenzfällen mit Rücksicht auf eine benachbarte Auslandsbahn auch an Sonn- und Feiertagen Wägenzüge abzufertigen. Als Feiertage, an welchen im Allgemeinen die Güterabfertigung ganz ruhen oder wesentlich eingeschränkt werden soll, sind der Neujahrstag, der Gimmelfahrtstag, der zweite Oster- und Pfingsttag, sowie die beiden Weihnachtsfeiertage festgesetzt worden. Außerdem soll es den einzelnen Regierungen anheimgestellt sein, je nach landesüblicher Sitte für einzelne Feiertage noch besondere Anordnungen zu treffen.

Folgender bis jetzt noch unaufgeklärter Fall ist aus Bischofswerda zu melden. Ein junges 13jähriges Mädchen, das seit 4 Jahren die Sprache vollständig verloren hatte und erst schon über 3 Jahre lang heiser gewesen war, hat seit Mittwoch zu ihrer unbeschreiblichen Freude die Sprache wieder erlangt. Der Vorgang ist unbeschreiblich, da dem Mädchen ca. 15 Kerzte und Professoren keine Hilfe bringen konnten. Dem jungen Mädchen kam die Sprache beim Besen des Morgenjagens wieder, anfangs war das Mädchen sich selbst nicht einig, ob es gesprochen hatte oder nicht, dann aber überzeugte es sich, daß es wirklich die Sprache erlangt hatte und konnte sich nun vor Freude kaum fassen.

Der letzte große Schneefall bei der Beseitigung der Schneemassen von den gepflasterten und asphaltierten Straßen und Plätzen Dresdens hat der Stadtgemeinde 110,000 Mark Kosten verursacht. Die Zahl der Mannschaften, welche die Reinigung vorzunehmen hatten, betrug an einzelnen Tagen 1500. Von den genannten Kosten entfielen auf Arbeitslöhne allein 50,000 Mark, auf die Schneefahrt 60,000 Mark. Bereits seit dem Jahre 1893 werden im städtischen Hauswartungsplan jährlich 58,000 Mark für Arbeitslöhne und 22,000 Mark für Fuhrleistungen eingestellt; die Mittel werden in diesem Jahre natürlich bei Weitem nicht ausreichen. Es ist insofern ein so bedeutender Schneefall wie Mitte Januar seit sieben Jahren in Dresden nicht vorgekommen.

Auf der äußeren Leipziger Straße in Meissen entstand am Donnerstag zwischen zwei von der Arbeit heimkehrenden Arbeitern ein heftiger Streit, welcher schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Hierbei schlug der eine Arbeiter seinem Gegner einen thönernen Topf ins Gesicht. Der Topf sprang natürlich sofort entzwei und der Geschlagene erhielt mehrere erhebliche Schnittwunden im Gesicht. Als der Thäter das Blut fließen sah, verwandelte sich sein Jörn in Angst und Mißleid, er bat seinen Gegner um Verzeihung, rief dann, nachdem er die Wunde mit Schnee gereinigt hatte, sein Halsstuch entzwei und verband seinen Gegner in fürsorglichster Weise. Der Vorfall hatte natürlich eine Menschenansammlung veranlaßt. Versöhnt gingen dann die beiden Männer ihres Weges weiter.

Einer jetzt vorliegenden Gegenüberstellung der sächsischen Sparkassen von den Städten von 5000 bis 10,000 Einwohnern ist zu entnehmen, daß die größte Sparkassen-

nach den Köpfen der betreffenden Städte durchschnittlich berechnet, verwaltet in Löbau, Rößwein, Borna und Penig, denn in ihnen kommen ein Einlagebestand von 1832 Mark bei Löbau, 1628 Mark bei Rößwein, 1095 Mark bei Borna und 1006 Mark bei Penig auf den Kopf der städtischen Einwohnerzahl. Daraus ergibt man insbesondere auch, daß i. B. die Stadt Rößwein aus den verhängnisvollen Folgen, in die sie durch den Zusammenbruch der dortigen Vorschußbank unter Brückners Direction geführt ward, sich erholt hat, für die ferneren Sparkapitalien aber nun, gewiß durch das Geschick, auch die sichere Anlage der städtischen Kasse nimmt. In Bezug hierauf darf man nun auch besonders gespannt sein darauf, wie die Verhältnisse in Pirna, woselbst man jetzt ebenfalls wieder das schlimme Verhängnis eines Bankbruchs erlebte, sich gestalten werden. Eine orientierende Beobachtung nach dieser Seite wird jedoch erst mit Schluß des laufenden Jahres zu machen sein.

Wie leicht infolge feuchten Getreides Feuer ausbrechen kann, zeigt folgender Vorfall. Dieser Tage wurde in einem Gehöft zu Lohmen Gerste gedroschen, welche jedoch nicht eingearbeitet worden war. Die feuchte Spreu schüttete man auf den Spreuboden. Einen Tag verfaulte man diese feuchte Menge unzusätzen. Als am nächsten Tage der Besitzer die Scheune betrat, bemerkte er einen verhängenden Geruch. Nach einigem Suchen fand er, daß es die Spreu war, aus welcher sich der able Geruch entwickelte. Glühend heiß zeigte sich diese im Innern. Dieser Vorfall lehrt, wie leicht unverschuldet Mancher sein theures Hab und Gut verlieren kann.

Der Mörder Richard Bernide, welcher am 31. Dez. seiner von ihm getrennt lebenden und in Rehmig bei Borna wohnhaften Ehefrau mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitt und sein Kind zu töten versuchte, ist am Sonnabend der Leipziger Staatsbankwalschaft übergeben worden. Nach der That hatte sich Bernide durch zwei Augen, die er sich in den Kopf schoß, zu töten versucht. Es machte sich deshalb seine Aufnahme im Krankenhaus nötig, aus dem er nunmehr als geheilt entlassen worden ist.

Am Donnerstag ereigneten sich in Kirchberg nicht weniger als vier Unglücksfälle in kurzer Zeit nacheinander. Dem Brauerbesitzer B. fiel ein Eisstück auf das Bein und zerschmetterte ihm dasselbe. Dem Privatier B. wurde ein Arm gebrochen und der Schulknabe S. brach beim Schlittschuhfahren durch heftiges Anfahren an eine Mauer ebenfalls einen Arm. Das Töchterchen des Pfarrguts-pächters wurde durch heißes Wasser verbrüht.

Punkt 7 der letzten Tagesordnung der Rerchauer Stadtverordneten lautete: Besuch des Straßenviertels um Bewilligung einer Winterstraße (1).

Es wird neuerdings Veranlassung genommen, auf die in der deutschen Presse wiederholt ergangene, augenscheinlich begründete Warnung hinzuweisen, Fremden, die deutsche Fabrik-Etablissements zu besichtigen wünschen, nicht ein zu großes Entgegenkommen und Vertrauen entgegenzubringen. Der Vorstand des Ambader kaufmännischen Vereins ist jetzt bereit, Interessenten persönlich von in jüngster Zeit vorgekommenen Thatsachen, die gemäß geeignet sind, Jedem die Augen zu öffnen, Mitteilung zu machen.

Ueber den Stand des Konkurses über das Vermögen der Spar- und Kreditbank zu Glauchau veröffentlicht der Konkursverwalter eine Bekanntmachung, aus welcher hervorgeht, daß nicht nur die Konkursgläubiger sämtlich voll befriedigt werden, sondern daß auch noch ein Teil der von den Genossen vorschußweise zur Deckung des Fehlbetrages eingehobenen Summe an die betreffenden Genossen zurückzuerstatten ist.

Dem königlichen Amtsgericht Delitzsch wurde am Mittwoch wiederum einer jener Betrüger zugeführt, die schon seit längerer Zeit das Vogtland durch das Angebot falschen Geldes unfruchtbar machen. Diese Industriemitter bezeichnet man im Vogtlande als „Geldmänner“.

Zur Zeit finden in Leipzig die ständischen Prüfungen des ersten juristischen Staatsexamens und die Prüfungen der theologischen Kandidaten statt. An den ersteren nahmen über 100, an den letzteren 46 Kandidaten teil.

Wir teilten vor einigen Tagen mit, daß der gewesene ehemalige Zahlmeister-Aspirant Semprich wegen Landesverrats vom Militärgericht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt worden sei. Wie man vernimmt, ist auch der Bruder Semprichs in die Angelegenheit verwickelt und gegen ihn die Untersuchung wegen Beihilfe zum Landesverrat eingeleitet worden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen würde in diesem Falle, da es sich um einen Nichtmilitär handelt, das Reichsgericht zuständig sein.

Die Sammlungen für das Bismarck-Denkmal in Dresden haben bis jetzt 40,575 M. 23 Pf. ergeben.

Ein netter Druckfehler leistet sich die „Reichsanzeiger Zeitung“ in Nr. 148. Es ist da ein ihr aus Nordhausen zugehender Bericht über das Jubiläum eines Stadtverordneten mit der Ueberschrift: „25 Jahre Stadtverordneter“ versehen. Der Jubilar mag sich recht gefreut haben.

In Verdau hat sich ein Witwenweib gebildet, der bereits einige fünfzig Mitglieder zählt. Zweck des Vereins soll wahrscheinlich prompte Rostportierung des Stadtkassiers, sowie mögliche Verteilung von „Blümchen-Kaffee“ sein.

Dresdner Schlachtviehmarkt

den 28. Januar 1895.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 565 Rinder, 275 Schweine, 1049 Hammel und 250 Kälber, in Summa 3148 Schlachtstücke. Für den Seutner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 65—67 M., für Mittelsort einsehlich unter Rinde wurden 58—62 M., für leichtere Stücke 45—50 M. bez. Engl. Schmeer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 64—68 M., das Paar Landhammer in derselben Schwere 60—65 M. Der Seutner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 44—47 M., gewiter Wahl hiervon 40—45 M.

Marktpreise in Rammig

am 24. Januar 1895.

Ware	Vergl.		Preis
	1. P.	2. P.	
50 Kilo Korn	6 75	7 00	50 Kilo 3 —
50 Kilo Weizen	7 10	7 25	1200 Pfund 20 —
50 Kilo Gerste	6 75	7 00	höchster 1 60
50 Kilo Hafer	6 20	6 50	niedrigst 1 60
50 Kilo Hülsenfrüchte	8 —	7 75	50 Kilo 10 —
50 Kilo Dinkel	12 —	11 35	50 Kilo 2 25